

Erstellung eines Wochenplans für Klassen der Unterstufe

Grundüberlegung:

Jüngere Jahrgangsstufen sind mit den vielfältigen Aufgaben und Aufträgen, die zum Teil über verschiedene Kanäle auf sie einprasseln, schnell überfordert. Ein gut strukturierter Wochenplan hilft den Schüler*innen und Eltern den Überblick zu behalten und erleichtert die Bewältigung der Aufgaben. Idealerweise stehen alle Arbeitsaufträge im Wochenplan. Zusatzmaterial (z.B. Arbeitsblätter) sollten gleich in einem gebündelten Dokument mitgeschickt oder zum Download bereitgestellt werden.

Vorgehensweise:

Die Klassleitung erstellt die Vorlage für den Wochenplan. Es hat sich gezeigt, dass die 1:1 Umsetzung des regulären Stundenplans nicht sinnvoll ist. Wie am beigefügten Beispiel zu erkennen ist, wurden die Lerneinheiten an die veränderten Bedingungen des Homeschoolings angepasst und der Fokus vor allem auf die Kernfächer gelegt. Die angegebenen Uhrzeiten dienen dabei vor allem zur Orientierung, sind aber nicht verbindlich. Die strukturierte Aufbereitung der Inhalte wirkt motivierend auf die Schüler*innen.

Für die inhaltliche Ausgestaltung des Wochenplans sind die Fachlehrer verantwortlich. Es gilt nur darauf zu achten, die richtige Balance zwischen den verschiedenen Kompetenzebenen (u.a. Erarbeitung und Übung) zu finden. Im Wochenplan können auch interaktive Stunden (z.B. Videokonferenzen, Chats o.ä.) eingetragen werden. Das hilft, Überschneidungen bei den entsprechenden Formaten zu verhindern.

Die Fachlehrer schicken ihren jeweiligen Beitrag zum Wochenplan zusammen mit eventuellen Arbeitsblättern an die Klassleitung. Soweit es geht, sollte auf das Versenden von Arbeitsblättern verzichtet werden und lieber mit Büchern und Arbeitsheften gearbeitet werden, um die Menge an Kopien zu reduzieren. Die Erfahrung hat gezeigt, dass nicht alle Haushalte Drucker besitzen und die auszudruckenden Seiten ein finanziell belastender Faktor für die Familien sein können.

Die Klassleitung überprüft die Vollständigkeit des Wochenplans und bündelt die Arbeitsblätter in einem Dokument (hier hat sich das pdf-Format bewährt). Dies mag auf den ersten Blick umständlich erscheinen, jedoch macht es für die Fachlehrer keinen Unterschied, ob sie die Aufgaben an die Klassleitung oder direkt an die Schüler*innen schicken. Zudem behält die Klassleitung den Überblick über die Stoffmenge und den Umfang des Materials. Es hat sich gezeigt, dass die Schüler*innen pro Woche oft 40 Arbeitsblätter und mehr erhalten haben. Hier kann die Klassleitung noch gegensteuern.

Abschließend leitet die Klassleitung dann den Wochenplan und das Material an die Klasse oder Eltern weiter. Dies kann z.B. über Mebis, Homeworker oder E-mail geschehen. Wichtig ist, dass immer der gleiche Kommunikationsweg genutzt wird.

Der direkte Kontakt zwischen Fachlehrern und Klasse zum Beispiel für Rückfragen bleibt davon unberührt. Jedoch sollte sich das Klassenteam auch hier im Vorfeld auf einen Kommunikationsweg einigen und dies der Klasse und den Eltern mitteilen. Idealerweise gibt es dafür eine schuleinheitliche Linie.

Erfahrung

Erprobt wurde dieses Verfahren mit einer 5. Klasse während des Lockdowns. Dadurch, dass die Schüler*innen nur ein Dokument bekommen haben und dies mit einem Klick runterladen konnten wurde viel wertvolle Zeit eingespart, die ins eigentliche Lernen investiert werden konnte. Auch die klare Struktur half vielen Kindern, die Aufgaben konzentriert und schnell zu erledigen.

Vaterstetten, 31.07.2020

Anhang: Beispiel für einen Wochenplan